

Neue Perspektiven einnehmen

An der Vernissage des 10. Murensia-Hefts wurde dieses offiziell der Öffentlichkeit übergeben

Das neuste Werk der Murensia-Reihe beleuchtet das Leben und Wirken von Abt Laurenz von Heidegg und dessen Wichtigkeit für das Kloster Muri. An der Vernissage anwesend war auch der im letzten Jahr neu geweihte Abt Peter Stuefer, der in diesem Zuge für seinen ersten öffentlichen Auftritt nach Muri reiste.

Celeste Blanc

Politische Unsicherheiten, wirtschaftliche Notlagen und die Erschütterung der Glaubenswelt: Vor gut 500 Jahren sah sich Europa mit einer Reihe von Umbrüchen konfrontiert, die zu wesentlichen Veränderungen in der Gesellschaft führten. Vor allem die Reformation, hervorgerufen durch Martin Luther, erschütterte die bis dahin festen Glaubensansichten. Und führte dazu, dass bis dahin feste politische Gefüge zu bröckeln begannen.

Diese Entwicklung machte auch vor dem Kloster Muri nicht halt. Und trotz unberechenbaren Zeiten stand mit Laurenz von Heidegg dem Kloster eine besondere Persönlichkeit vor.

«Durch Abt von Heidegg beginnt etwas Neues»

Peter Niederhäuser, Historiker

Verhandlungs- und verwaltungssicher wusste der Abt die kirchliche Institution durch die Krisenzeiten zu führen. «Betrachtet man die Ge-



Martin Allemann (rechts) überreicht Äbtissin Maria Angelika Streule und dem neuen Abt von Muri-Gries, Peter Stuefer, das neue Murensia-Heft.

Bilder: Celeste Blanc

schichte des Klosters, so ist es auch die Geschichte der Äbte, die seit 1000 Jahren in einem Kontinuum steht. Doch bei Laurenz von Heidegg gibt es einen Schnitt – mit ihm beginnt etwas Neues», erklärt Autor Peter Niederhäuser. In welchen Facetten dies geschah, präsentierte der

Historiker gemeinsam mit Berufskollege Rudolf Gamper. Mit ihrer Forschung zum Leben des Abtes ergänzen sie die historische Aufarbeitung der Klostergeschichte.

Eine Insel des Wohlstandes

Dabei hält das 10. Murensia-Heft «Laurenz von Heidegg. Ein Renaissance-Abt im Zeitalter der Reformation» nicht nur die persönlichen Errungenschaften des Würdenträgers, der 1508 zum Abt des Klosters Muri geweiht wurde, fest, sondern wirft unter anderem auch einen Blick auf die wirtschaftliche Stärke des Klosters und dessen Einfluss auf die Region. «Das Kloster Muri war entgegen der gängigen Meinung kein reiches Kloster», erläutert Niederhäuser. Zwar habe das Kloster auf der Einnahmenseite immer gut verdient. «Doch auch die Ausgabenseite gilt es zu betrachten, viel Geld ging an die Pfarrei, das Dienstpersonal, in die Landwirtschaft.»

Hinweis auf den vergleichsweise bescheidenen Reichtum des Klosters gibt auch die Anzahl Mönche, die in Muri lebten: Zur Zeit von Laurenz von

Heidegg waren es nur acht Mönche. «Somit war das Kloster sicher keiner der «grossen Player», ergänzt Rudolf Gamper. Dennoch sei das Kloster in seiner Form lange eine Insel des Wohlstands im Oberen Freiamt gewesen. «Und hatte unter Laurenz von Heidegg auch politische Funktionen inne.»

So schaffte es der Abt etwa, im politischen und religiösen Tauziehen im Freiamt zwischen den zwei Konfessionen zu vermitteln, und im Rahmen der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den reformierten Eidgenossen und den katholischen Innerschweizer Kantonen, bei denen das Kloster teilweise massiv zerstört wurde, setzte er sich dafür ein, dem Blutvergiessen innerhalb der Bevölkerung vorzubeugen.

Von Heidegg legte Grundstein für die Wichtigkeit des Klosters

Obwohl der Quellenbestand – für diese Zeit untypisch – eher rar ist, war es den beiden Historikern möglich, anhand seiner Bautätigkeiten (unter ihm entstand der heute noch bestehende Kreuzgang), der «Zur-

Schau-Stellung» des Reichtums sowie seines politischen Agierens den Charakter von Laurenz von Heidegg genauer nachzuzeichnen. Als weitsichtiger Verwalter, politisch bewandte Person und frommer Geistlicher legte er den Grundstein dafür, dass das Kloster Muri zu einem der wichtigsten Klöster der Schweiz aufstieg. Mit dem Abschluss von Gampers und Niederhäuser's Forschung ist die Muren-

«Durch Handlungen gestalten wir Geschichte»

Abt Peter Stuefer

sia-Reihe um ein Stück Geschichte gewachsen. Symbolisch wurde das Exemplar von Martin Allemann, Geschäftsführer der Stiftung Geschichte Kloster Muri, an Abt Peter Stuefer von Muri-Gries sowie auch an Äbtissin Maria Angelika Streule des Klosters Hermetschwil überreicht. Gleichzeitig wurde es mit der Vernissage an die Öffentlichkeit übergeben.

Verschiedene Blicke sind unverzichtbar für Verständnis

Die neutrale, unabhängige Aufarbeitung der Geschichte des Klosters Muri sei eine Wichtigkeit für die Institution, betont Abt Peter Stuefer in seinen Ausführungen. Weder nur eine erklärende Sicht auf das Geschehene ermöglicht diese Aufarbeitung noch eine verherrlichende. So werde das Selbstverständnis durch verschiedene Perspektiven komplettiert. «Wenn nicht die Mönche die Geschichte nachzeichnen, gibt es Raum für mehr. Der Aussenstehende fragt anders, staunt anders und forscht anders», so Abt Peter Stuefer. Seit seiner Weihe als Abt war dies sein erster öffentlicher Auftritt. Damit diene die Geschichtsschreibung nicht der eigenen Legitimation, sondern es werde durch den differenzierten Blick eine unerstellte Geschichte des Klosters nachgezeichnet.

Verschiedene Perspektiven ermöglichen aber auch, zu vergegenwärtigen, dass die Geschichte von vielen Protagonisten geprägt ist. «Auch wenn das Leben nur rückwärts verstanden wird, so kann es doch nur vorwärts gelebt werden. Wir werden als Teil in diese Geschichte hineingeboren und gestalten durch unser Handeln die Geschichte mit. Damit trägt nicht nur der Abt dazu bei, sondern auch der Mönch – und die Mönchen, mit denen der Mönch interagiert.»



Peter Niederhäuser gibt an der Vernissage Einblick in die Forschungsergebnisse.

Rückblick aufs grosse Jubiläum

151. Generalversammlung des Turnvereins Muri

Die 151. GV des Turnvereins Muri markierte den Abschluss des Jubiläumsjahres.

Die Mitglieder trafen sich im Gröflkeller zum gemeinsamen Abendessen. Präsident Lukas Bächler eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Vanessa Villars verlas das Protokoll des letzten Jahres, das mit Applaus angenommen wurde. Anschliessend wurden die Mitgliederumutungen behandelt, wobei drei Mitturner zu Aktivmitgliedern ernannt wurden. Sven Bissig, Nico Baumann und Philipp Meier wurden mit einem kräftigen Applaus in die Turnerfamilie aufgenommen. Aber auch die langjährigen Mitgliedschaften im Turnverein werden geschätzt und



Das Leiterteam, bestehend aus Lukas Bächler, Timon Bissig, Ramona Stöckli, Petra Bächler, Alina Brogle, Michelle Burkard und Raphael Banz, wurde geehrt und die fleissigsten Probenbesucher erhielten traditionellerweise einen Zinnbecher. Nach der Pause wurde das Budget für das kommende Jahr diskutiert und angenommen.

Elia Meier und Dominique Flori neu in den Vorstand gewählt

Anschliessend standen die Wahlen an. Angela Losenegger gab nach sieben Jahren ihren Posten im Vorstand ab und wurde mit einem grossen Applaus und Präsenten für lobenswerte und ehrenamtliche Arbeit verdankt. Als Nachfolger wurde Elia Meier ge-